

Konfirmanden haben auf der Freizeit in Tönning (21.-23.Febr.) das Thema erarbeitet

Thema: Versuchung

Orgelvorspiel

Begrüßung : Pastor Sinn, Lena Schröder

L I E D : 75, 1 – 3 Ehre sei dir, Christe

Psalmgebet : Psalm 91, 1 – 6. 9 – 12 Gem.: Ehre sei dem Vater ...  
Loris Dethlefs, Lasse Claussen

Lesung : Matthäus 4, 1 - 11 Gem.: Lob sei dir, o Christe

Glaubensbekenntnis

L I E D : 387, 1 – 4 Mache dich, mein Geist, bereit

Beitrag (Konfirmanden) : Mut und Risikobereitschaft

L I E D : 69, 1 – 5 (altn) Herr, gib mir Mut zum Brücken bauen

Beitrag (Konfirmanden) : Versuchung im Leben

L I E D : 430, 1 – 4 Gib Frieden, Herr

Beitrag (Konfirmanden) : Bibelstellen

L I E D : 11, 1 – 3 (altn) Jesus Christus starb für mich

Predigt: Die erste Versuchung Pastor Alfred Sinn

L I E D : 113, 1 – 4 (altn) Da wohnt ein Sehnen

Mitteilungen      Gebet      Segen

L I E D : 93, 1 – 4 Nun gehören unsre Herzen

Orgelnachspiel

Beitrag (Konfirmanden): Mut und Risikobereitschaft

Mut ist, wenn ... *Hanna Sinn, Megan Paulsen*

- man etwas macht, das anspruchsvoll ist
- man etwas macht, das man sich nicht zutraut
- man seine Angst überwindet
- man bei einem Streit dazwischen geht
- man sich für etwas einsetzt
- man etwas sagt, wo andere schweigen
- ich meine Meinung sage

Dazu habe ich Mut *Lia Dethlefs, Tewes Rohwedder*

- in der Schule etwas vorzutragen
- vom Dreier oder Fünfer im Schwimmbad zu springen
- Achterbahn fahren
- etwas Neues auszuprobieren
- beim Handball Leute ausschimpfen, wenn sie etwas falsch gemacht haben
- einen Vortrag zu halten
- anderen meine Meinung sagen

Das würde ich riskieren *Timo Timmermann, Mika Schnepel*

- einem Tier zu helfen, wenn es verletzt ist
- ich würde alles riskieren, außer mein Leben
- alles, was mich nicht in Lebensgefahr bringt
- mein Leben für Personen, die mir sehr wichtig sind
- Freundschaften aufzugeben, wenn sie keine sind
- Vieles, solange ich keine Gesetze breche
- Für meine Kinder oder Familie sogar mein Leben
- Ich würde die Schule riskieren

Das wäre ich bereit einzusetzen, wenn ich dadurch *Lena Schröder, Fabiana Arias*

1. superreich würde
  - Autorennen, um viel Geld zu bekommen
  - Eine eigene App entwerfen
  - meinen Job, mein Haus, Zeit
  - meine Heimat verlassen
2. berühmt würde
  - gar nichts
  - ich möchte nicht berühmt werden
  - ist mir nicht wichtig
  - Arbeit, Geld, Land
3. zu einem großen Herrscher würde
  - nichts
  - keine Ahnung
  - ich will nicht herrschen
  - möchte ich nicht, da ich sonst mein Leben riskiere. Als Herrscher müßte ich Dinge durchsetzen, die anderen nicht gefallen und die könnten mich töten wollen

Beitrag (Konfirmanden) : Versuchung im Leben

Da kann ich nicht widerstehen *Finja Dildey, Lia Dethlefs*

- Naschis
- Essen und Trinken
- Handy, Internet
- mit Hunden spielen
- reich zu werden
- im Bett liegen
- Netflix gucken
- Sims spielen
- neue Klamotten
- den Jungs

Ich bin mal auf die Probe gestellt worden

- Schule ist meine Probe, würde lieber im Bett bleiben
- zu viel essen und trinken
- zu lange im Bett liegen
- mit Naschis
- zu lange am Handy
- Ich kann keinen Tag aufs Handy verzichten

Diese Gefahren der Versuchung gibt es im Leben

- Alkohol, Rauchen, Drogen nehmen
- Diebstahl, Mutprobe
- Gewalt, Schlägereien, Vergewaltigung
- nachts alleine in einer Großstadt rausgehen
- ein Jugendlicher muß aufpassen, daß er nicht abrutscht

Beitrag (Konfirmanden) : Bibelstellen

2. Samuel 11, 1 – 27 Davids Ehebruch

1. Könige 21, 1 – 16 Nabots Weinberg

Lukas 12, 16 – 21 Der reiche Kornbauer

Drei Gruppen haben sich mit den Bibelstellen befaßt.

Die Konfirmanden berichten von den Versuchungen in diesen Bibelstellen

Begrüßung *Lena Schröder*

Hallo und auch ein Herzlich Willkommen von uns. Wir waren am letzten Wochenende auf Konfafahrt in Tönning und haben uns mit dem Thema „Versuchung“ beschäftigt. Heute werden wir den Gottesdienst zu diesem Thema gestalten.

Predigt: Die erste Versuchung Pastor Alfred Sinn

Liebe Gemeinde,

auf der Freizeit hat sich gezeigt, daß die Konfirmanden in ihrem zarten Alter auch schon Versuchung kennengelernt haben. Die Versuchung hat so viele unterschiedliche Gesichter.

Typisch für sie ist, daß sie nicht plump daherkommt. Versuchung ist nicht böse, sie hat durchaus ihren Reiz. Freilich, sie kommt vom Bösen und ist des Bösen, aber sie zeigt sich liebenswert und verspricht einen Mehrerwerb. Eine häßliche Fratze würde uns abschrecken, aber eine strahlende Verpackung steigert die Verlockung.

Wir müssen zur Kenntnis nehmen, daß Versuchung Teil des Lebens ist. Die Bibel sagt, dass jeder mit Versuchungen zu kämpfen hat. Entscheidend ist, wie auf Versuchungen reagiert wird.

Das klassische Beispiel für Versuchung ist die Geschichte um Adam und Eva im Paradies. Also schon das erste Menschenpaar war damit konfrontiert. Deren Nachgeben hat sich auf die gesamte Schöpfung ausgewirkt.

Mit der Versuchung ist es darum so problematisch, weil sie in einer Vermischung von Wahrheit und Lüge daherkommt. Jesus bezeichnet Satan als den Vater der Lüge. Er lügt selbst dann, wenn er die Wahrheit spricht. Denn es kommt nicht nur auf die Aussage an, sondern auch auf die Motivation, darauf, was Satan beabsichtigt.

Bei Jesus hat der Teufel das Wort Gottes zitiert (er kennt nämlich die Bibel ganz genau). Jesus gegenüber hat er auf Psalm 91 verwiesen: „Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.“ Aber der Teufel verkürzt das Wort Gottes. Im Psalm steht auch geschrieben: „daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen“. Diesen Teil hat der Teufel ausgelassen. Jesus reagiert entsprechend und entgegnet: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.

Man muß schon sehr vorsichtig sein, um nicht reinzufallen. Eva ist darauf reingefallen. Wißt ihr, wie die Schlange vorgegangen ist? Was hat sie zu Eva gesagt? Wer kann es aus dem Gedächtnis zitieren? (*abwarten*)

Ihr Vorwurf lautet so: „Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten?“ Wer erkennt den Haken? Der Satz klingt sehr bekannt – aber er stimmt nicht. Darauf verweist auch Eva und korrigiert: Nein, das hat Gott nicht gesagt. Im Gegenteil, wir dürfen von allen Bäumen im Garten essen, bloß von dem einen dort nicht. Von dem hat er gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet! Der erste Fehler Evas war, daß sie sich überhaupt auf ein Gespräch mit der Schlange eingelassen hat. In ihrem Elan begeht sie nun den zweiten Fehler, indem sie selber übertreibt. Gott hatte nämlich nicht verboten, die Früchte anzurühren, sondern davon nicht zu essen. Zum dritten Fehler ist es nicht mehr weit, die Schlange kriegt Eva rum, sie wird nach der Frucht greifen und davon essen.

Die Schlange relativiert und sät Mißtrauen: Ihr werdet nicht sterben, sondern Gott will euch etwas Schönes vorenthalten. Gott wird also zum Lügner erklärt. Die falsche Begierde ist geweckt. Die Frau schaut sich den Baum nochmal an, eine Lust für die Augen. Sie kann nicht mehr widerstehen. Es passiert, was nicht hätte passieren dürfen. Das Verhängnis nimmt seinen Lauf.

Liebe Gemeinde, der Versucher mischt Wahrheit und Lüge zusammen, aber herauskommen kann nur Lüge. Es ist wie in der Mathematik. Jede Zahl, die du mit minus multiplizierst, ergibt ein Minus. Die Plus-Zahl kann noch so hoch sein, es kommt immer ein Minus heraus.

Euch gehen die Augen auf. Ja, das tritt ein, aber nicht so, daß die beiden wie Gott sind. Im Gegenteil, sie verlieren sogar ihr wahres Menschsein. Nicht hoch hinauf sind sie gelangt, sondern tief gefallen. Der Mensch erhält keine höhere göttliche Erkenntnis, sondern er kommt zu Erkenntnis seiner eigenen Schuld. Die Folge davon ist die Gottesferne. Der Mensch hat sich auf verlorenen Posten manövriert. Nun ist er vom Lebensgrund getrennt.

Nun versuchen die Menschen, den Schaden zu reparieren. Plötzlich haben sie Angst und verstecken sich. Ein Gefühl, das sie vorher nicht gekannt haben. Mit ihren Möglichkeiten wollen sie das Sündenproblem lösen. Sie flechten sich Schurze aus Feigenblättern. Damit wollen sie den äußeren Schein wahren. Kommt uns das bekannt vor? Doch innerlich hat sich etwas verändert. Der schönste Kittel kann darüber nicht hinwegtäuschen.

Gott stellt das Menschenpaar zur Rede. Durch seine Fragen will er ihnen helfen. Sie sollten die Gelegenheit haben, das Geschehene einzusehen. Doch die Schuld gebiert weiteres Fehlverhalten. Es ist wie bei einer Kettenreaktion. Adam und Eva verstricken sich immer mehr. Beide schieben die Verantwortung von sich. Auch daran zeigt sich, daß der Mensch das Sündenproblem nicht beseitigen kann. Der Schaden ist zu groß. Gott wird einen ersten Schritt tun, indem er den beiden Röcke von Fellen gibt. Vielleicht mußten Adam und Eva zusehen, wie das Opfertier verblutet ist. Leben für Leben. Aber im Garten Eden können sie nicht bleiben. Und seither lebt die Menschheit jenseits von Eden.

Das Ganze hat mit der Frage begonnen: Hat Gott wirklich gesagt? Wer die Anweisungen Gottes infrage stellt, muß mit den Konsequenzen leben. Der Schaden geht so tief, daß es immer wieder Menschen gibt, die den Glauben an einen guten Gott verloren haben.

Doch wenn wir die Gesamtheit der Schrift betrachten, erkennen wir die Lösung des Problems in der Person Jesu. Er ist der Nachkomme Evas, der der Schlange den Kopf zertreten hat. Auch Johannes bezeugt: „Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre“ (1.Joh.3,8). Er ist das wahre Opfer, das Gott für unsere Sünden anerkennt (Hebr.9). „Er ist die Versöhnung für unsre Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt“ (1.Joh.2,2).

Liebe Gemeinde, liebe Konfirmanden, mit Jesus stehen wir nicht auf verlorenem Posten. Mit ihm soll unser Leben, ja die ganze Welt wiederhergestellt werden. Mit ihm werden wir das Leben haben, das von Sünde und Tod nicht gezeichnet sein wird.

Man mag sich über Adam und Eva ärgern. Bisweilen sind wir in der Gefahr überheblich zu werden. Wäre ich im Paradies gewesen, ich wäre standhaft geblieben!  
Daß du auch reingefallen wärst, erklärt eine schöne Geschichte aus der Zeit der amerikanischen Sklaverei.

*(zwei Konfirmanden - Lia Dethlefs, Timo Timmermann - spielen die Handlung mit Gestik und Mimik)*

Es war zu der Zeit, als es in den USA noch Sklaverei gab. Ein alter Mann namens Mose war es leid geworden, Tag für Tag und Jahr für Jahr Holz zu fällen. Eines Tages dachte er darüber nach, wer wohl die Schuld daran trage, dass er solch ein schweres Leben führen müsse. Er fand für alle, an die er sich erinnern konnte, triftige Entschuldigungsgründe. Schließlich kam er zu dem Schluss, dass letztlich alles Adams Schuld war. Hätte er doch nur nicht den Apfel gegessen! Deshalb musste der Mensch das herrliche Paradies verlassen und auf dem Feld arbeiten, um sich im Schweiß seines Angesichts sein Brot zu verdienen.

Je mehr der alte Mose darüber nachdachte, desto ärgerlicher wurde er auf Adam. Bei jedem Axtschlag murmelte er: "Alter Adam, alter Adam!" Und mit jedem Wort schlug er etwas fester zu.

Eines Tages - Mose war noch nicht zur Arbeit gegangen - hörte ihn der Gutsbesitzer schimpfen. Er fragte ihn, was das zu bedeuten habe.

"Ach", antwortete Mose, "wenn Adam nicht den Apfel gegessen hätte, dann müsste ich mich nicht dauernd abschinden. Dann könnte ich zu Hause bleiben, mich ausruhen und Limonade schlürfen."

Der Grundbesitzer dachte nach. Schließlich sagte er: "Du darfst zu Hause bleiben, Mose, wie es dein Wunsch ist. Ab sofort brauchst du keine Arbeit mehr zu verrichten. Du kannst dich den ganzen Tag hinlegen und tun, was dir gefällt - allerdings unter einer Bedingung: Siehst du das Kästchen dort auf dem Tisch? Du darfst es nicht öffnen! Einverstanden? Gut, dann genieße deine Ferien!"

In den nächsten Wochen konnte Mose sein Glück kaum fassen. Er lief im Haus herum und genoss seine Muße und schlürfte seine Limonade.

Dann stieß er auf das Kästchen. Zunächst betrachtete er es nur. Doch im Laufe der Zeit wurde die Versuchung, es zu berühren, immer mächtiger. Als er es schließlich nach mehreren Tagen betastete und sogar mit sich herumtrug, wurde ihm die Versuchung zu stark. Es konnte doch so schlimm nicht sein, nur einmal kurz hineinzuschauen!

Als er den Deckel vorsichtig an einer Seite hochhob, fiel sein Blick auf ein beschriebenes Blatt Papier auf dem Boden des Kästchens. Moses Neugier war erst befriedigt, als er den Zettel herausgenommen und gelesen hatte. Darauf stand: "Mose, du alter Schurke! Ich möchte dich nie mehr über Adam schimpfen hören. Wenn du im Garten Eden gewesen wärst, hättest du genauso gehandelt wie Adam. Gehe wieder in den Wald zurück und fälle Holz!"

Liebe Gemeinde, jede Versuchung, der wir erliegen und jede Sünde, die wir tun, bestätigt, daß wir ebensolche ungehorsame Adams und Evas sind, wie jene im Paradies waren.

Aber, wir wissen um den neuen Adam, Christus, durch den Rettung in Sicht ist. Es gilt, was im Epheserbrief dazu geschrieben steht: „In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade“ (1,7).

Amen.